

SEIPOLT, Adalbert: *Die römische Himmelfahrt*. Schwester Annabertas unverhofftes Abenteuer mit Zeichnungen von Polykarp Uehlein. Würzburg 1980: Echter Verlag. 156 S., geb., DM 16,80.

SEIPOLT, Adalbert: *Brief an den heiligen Benedikt*. Würzburg 1980: Echter Verlag. 32 S., br., DM 3,50.

Unsere Zeit hat man oft als eine „Zeit der Krisen“ bezeichnet. Auch die Orden, sagt man, stecken in einer Krise, und eine ernsthafte Diskussion um ihre Behebung ist im Gange seit einigen Jahren. Viele Bücher wurden und werden über Ordenschristentum geschrieben im Gefolge dieser Diskussion. Und das ist gut so. Hier nun liegen zwei weitere Veröffentlichungen vor, in denen es um Ordensleben geht. Freilich einmal ganz anders: A. Seipolt, bekannt durch viele Erzählungen über das menschlich allzumenschliche Leben und Treiben im Kloster, setzt in „Die Römische Himmelfahrt“ seine Erzählung „Alle Wege führen nach Rom“ fort. Wieder ist Schwester Annaberta auf dem Weg in die Ewige Stadt, wobei sie mancherlei Abenteuer zu bestehen hat. Ein amüsantes Buch, mit viel Humor und menschlicher Wärme, aber auch nüchternem Blick für mancherlei mißratene Zustände in Kirche und Kloster geschrieben. Sehr schön die Stelle, wo Vf. seine Hauptperson mit dem soeben gewählten Papst Johannes Paul I. zusammentreffen läßt. So erhielt dieser Papst ein literarisches Vermächtnis, das ganz dem Bild entspricht, mit dem er in der Erinnerung vieler Menschen weiterlebt. – Auch das Büchlein „Brief an den heiligen Benedikt“ spricht durch die humorvolle und zugleich kritische Erzählart an. Hier schreibt ein Sohn des heiligen Benedikt zum 1500. Geburtstag einen Gratulationsbrief, in dem er die wechselvolle Geschichte des Ordens erzählt, Geschichte und Geschichten werden lebendig und geistreich miteinander verbunden – eine „Reklame“ für das Ordenschristentum, einmal anders, und doch auch überzeugend.

M. Hugoth

Hinweise

BLEISTEIN, Roman: *Jugend und Orden*. Analysen der Situation, Wege neuer Begegnung. Würzburg 1980. Echter Verlag. 127 S., kt., Preis nicht mitgeteilt.

Roman Bleistein gehört ohne Zweifel zu den Autoren, die zum Thema Jugend – Kirche in ihren Äußerungen hohe Aufmerksamkeit beanspruchen können. In dem vorliegenden Buch hat er einige Materialien zur Frage Jugend – Orden zusammengestellt. Zunächst schreibt er kurz „zur religiösen Situation junger Menschen – angesichts einer Entscheidung zu einem geistlichen Beruf“ (9–26). Danach kommen einige Erwägungen zum Ordensleben als „alternative, radikale, konkrete Lebensform – ohne Herausforderung?“ (27–44). Ein dritter Teil berichtet über zahlreiche, durch verschiedene Ordensgemeinschaften an verschiedenen Orten unternommenen Schritte auf Jugend hin (45–92) in ausdrücklicher Form. Ein viertes Kapitel macht vielleicht besonders nachdenklich. Es heißt „Jugend und Mission“ (93–112) und enthält u. a. den Befund: Mission – kein Begriff für Jugendliche (93f.). . . Zwei Dokumentationen und eine Liste von Kontaktstellen beschließen das Buch, das von all jenen gelesen werden sollte, die meinen, das Weiterbestehen der je eigenen Gemeinschaft hätte Sinn, und es sei dafür auch einige Mühe zu investieren.

STERTENBRINK, Rudolf. *Allein die Liebe*. Worte der heiligen Theresia von Lisieux. Freiburg 1980: Herder. 320 S., geb., DM 29,80.

Theresia von Lisieux ist immer noch modern. Papst Pius X. nennt sie die größte Heilige der Jetztzeit. Pius XI. feiert sie als den Stern seines Pontifikats. Johannes Paul II. besucht ihr Grab auf der Pilgerreise in Frankreich. Bischof Graber deutet sie als das Zeichen Gottes für unsere Zeit. – Das Theresienwerk mit Sitz in Augsburg hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Spiritualität der Kleinen Theresia zu verbreiten. Es werden jährlich Exerzientenurse gehalten im Geist der hl. Theresia. Um so dankbarer sind wir für das neue Buch von Rudolf Stertenbrink: „Allein die Liebe“. Der Vf. hat die authentischen Texte aus der französischen Ausgabe neu übersetzt, daraus über tausend Worte ausgewählt, sie nach geistlichen Grundmotiven geordnet und die einzelnen Abschnitte mit einer Einleitung versehen. So hat der Leser eine reiche Fundgrube für die Spiritualität der Kleinen Theresia und der Exerzientenleiter eine große Hilfe bei der Behandlung der einzelnen Themen.

SCHOLL, Norbert: *Damit Glauben leichter wird*. Einstiegshilfen für den heutigen Menschen. München 1979: Don Bosco-Verlag. 68 S., kt., DM 10,80.

N. Scholl lädt Fragende zum Gespräch ein, Suchenden möchte er Wege des Glaubens an Jesus von Nazareth aufzeigen. Der Vf. legt hier Erfahrungen, Überlegungen und Zeugnisse aus dem Leben Glaubender vor; dabei spannt er den Bogen von der Bibel über die eine oder andere Begebenheit aus der Kirchengeschichte bis hin zu Erlebnissen aus der Gegenwart. Scholl hat ein Büchlein geschrieben, dem man dankbar anmerkt, das er mit der Sprache umgehen kann. Mit Interesse habe ich darin gelesen, manche Anregungen für die Verkündigung und das Seelsorgesgespräch habe ich in den Texten gefunden, und gerne werde ich es weiterempfehlen. Eine kritische Anmerkung möchte ich machen: Manchmal kommen mir die Texte eher „religionspädagogisch gekonnt“ als „persönlich bezeugt“ vor. Wenn der Vf. mich zu einem Glaubensgespräch einladen möchte, dann interessieren mich z. B. nicht so sehr seine Verurteilungen von unchristlichem Verhalten anderer im Laufe der Kirchengeschichte, sondern eher seine eigenen Erfahrungen und Möglichkeiten, heute als Christ zu leben.

WIEDEMANN, Ernst: *Der gekreuzigte Jesus*. Bildmeditation zu dem „Wessobrunner Kreuz“. Reihe: Offene Zeit Nr. 10. Freising 1980: Kyrios Verlag Meitingen. 40 S., kt., DM 8,50.

Zu drei Bildausschnitten des berühmten „Wessobrunner Kreuzes“ bietet Ernst Wiedemann in seinem Bändchen „Der gekreuzigte Jesus“ kurze meditative Impulse. Sie wollen den Leser nicht nur in die Betrachtung dieses Kruzifixes einführen, sondern aus der vertieften Beziehung zum gekreuzigten Herrn heraus auch ein Annehmen des Leids und Kreuzes neben, bei und in uns selbst ermöglichen helfen.

WEISS, Bardo: *Weg ins Leben*. Meditationen über Bilder und Symbole aus dem Johannesevangelium. Mainz 1979: Matthias-Grünwald-Verlag. 120 S., kt., DM 12,80.

Bilder und Symbole aus dem Johannesevangelium sind Gegenstand von Meditationen. Sie sind entstanden als Hilfen zur Meditation für die Studenten des Mainzer Priesterseminars. Die einzelnen Betrachtungen sind sehr kurz gehalten (weniger als zwei Buchseiten) und sollen den Leser anregen, weiter darüber nachzudenken und sie so für sein Leben fruchtbar zu machen.

REPGES, Walter: . . . und Freiheit den Gefangenen. Reihe: Meitinger Kleinschriften Nr. 81–85. Freising 1980: Kyrios Verlag Meitingen, je DM 4,50.

Das erste der fünf Hefte mit meditativen Texten beschreibt grundsätzlich, was Freiheit von Christus her bedeutet, welche Rolle die Berufung des verlorenen und versklavten Menschen zur Freiheit in der Verkündigung Jesu spielt und wie Jesus im konsequenten Tun des Willens des Vaters bis hin zu Kreuz und Auferstehung uns den Weg zum wahren Menschsein geöffnet hat. Die vier anderen Hefte zeigen dann an einzelnen Gestalten der Christenheit, wie dieses befreite und erlöste Menschsein in der Nachfolge Christi aussieht. Die ausgewählten Beispiele sind: Maria, die Mutter der Freiheit; Paulus, der Apostel der Freiheit; Franz von Assisi, der Zeuge der Freiheit; Carlo Carretto, der Sänger der Freiheit. Nicht zuletzt wegen ihrer ansprechenden Aufmachung und guten Sprache eignen sich diese Heftchen für den Schriftenstand der Kirche.

GILHAUS, Hermann: *Gott läßt den Menschen nicht allein*. Meditative Notizen. Reihe: Meitinger Kleinschriften Nr. 79. 48 S., kt., DM 5,-.

STELZER, Karl: *Was heißt für mich glauben?* Reihe: Meitinger Kleinschriften Nr. 80. 36 S., kt., DM 4,50. Freising 1980: Kyrios Verlag Meitingen.

Hermann Gilhaus will mit seinem Büchlein Mut machen, an die helfende Gegenwart Gottes im Heiligen Geist zu glauben, und sein Wirken in unserem Leben entdecken helfen. Dazu bietet er dem Leser und Betrachter unter verschiedenen Themen jeweils ein kurzes Gebet, einen Schrifttext und eine kurze meditative Notiz an.

Karl Stelzer greift in seinem Bändchen die immer wieder aktuelle Frage auf, wie Glaube und rationale Welterklärung vereinbar sind. Er stellt dabei heraus, daß Glaube nicht vornehmlich ein Fürwahrhalten bestimmter Glaubenssätze meint. Vielmehr bedeutet Glaube, sich mit seiner ganzen

Existenz in Gott als Grund und Ziel meiner Sinnsuche festzumachen. Desweiteren werden von ihm verschiedene Probleme heutigen Glaubens angesprochen. Themenkreise sind dabei unter anderem: Die scheinbare Ohnmacht Gottes, den Ungläubigen geht es besser, viele Bereiche des Glaubens werden heute in Frage gestellt – woran soll man sich halten. Stelzer versucht, bei allen angesprochenen Fragen immer wieder Anregungen zu geben, um den eigenen Glauben als lebenswert zu entdecken.

KEHL, Medard: *Und das Angesicht der Erde machest du neu*. Anregungen zu menschlichem Christsein. Würzburg 1980: Echter Verlag. 64 S., br., DM 6,80.

Medard Kehl hat in einem schmalen, unauffälligen Bändchen ein paar kostbare Betrachtungen zu Alltagsthemen geschrieben, z. B.: Last des Anfangs – Zauber des Anfangs; nicht aus der Hoffnung bringen lassen; Liebe, die Humor hat; wenn ein Trost nicht schwach sein soll; die Kunst, ein Fest zu feiern. Was er schreibt, hat Lebensbezug im besten Sinn, ist schlicht gesagt und gläubig empfunden. Der durch hohe theologische Leistung ausgewiesene Vf. ist hier der einfache Gläubige, der anderen hilft; dies sind wirklich, wie der Untertitel sagt, Anregungen zu einem menschlichen Christsein.

BOURS, Johannes: *Bilder der Berufung*. Meditationstexte zu Glasfenstern von Joachim Klos. Freiburg 1979: Herder Verlag. 48 S., geb., DM 22,80.

Sie sind keine *Biblia pauperum*, die Glasfenster des niederrheinischen Künstlers Joachim Klos in der Kapelle des Priesterseminars in Münster; diesen Platz nehmen andere Medien ein. Aber gegen den heutigen Reichtum, den Überfluß an Farben und Eindrücken erzählen sie mit einfachen Mitteln exemplarische Begegnungen des Menschen mit Gott. Sparsam in den Farben, denen eine deutliche Symbolik zukommt, und mit feinen Zeichnungen stellt Klos alt- und neutestamentliche Berufungsgeschichten dar, die ihren Anfang nehmen mit dem Auszug aus der chaldäischen Stadt Ur und die zusammenfinden in der heiligen Stadt Jerusalem. Kraftvolle Bilder, wie das wirbelnde Feuer des brennenden Dornbusches, wechseln mit eher stillen ab, z. B. der Verkündigungsszene. Johannes Bours hat zu jedem der neun Fenster eine Betrachtung geschrieben, die das Bild deutet und über das dargestellte Ereignis nachdenkt. Für die Wirkung der Bilder ist es wohl eher von Vorteil, daß neben ihnen nur ein kurzes Schriftwort steht, die längeren Texte aber erst auf der nächsten Doppelseite folgen. Dieses Buch stellt so eine gelungene Einheit dar, die vom Ruf Gottes und der Antwort des Menschen erzählt.

LOHSE, Eduard: *Die Urkunde der Christen*. Was steht im Neuen Testament? Stuttgart 1979: Kreuz-Verlag. 190 S., 32 S. Fotos, geb., DM 24,-.

Der Vf. legt hier eine Theologie des Neuen Testaments vor, mit der er sich an eine breite Leserschaft wendet. Der historische Jesus, der Gekreuzigte, der in der Auferstehung sich als der von Gott beglaubigte Christus erweist, ist Ausgangspunkt und Grundlage der neutestamentlichen Botschaft. Im zweiten Kapitel behandelt Lohse die Botschaft und das Wirken Jesu. Entstehen und Wesensvollzüge der christlichen Gemeinde als christliche Kirche sind die Themen des dritten Kapitels. Wie die christlichen Gemeinden nach den Zeugnissen des NT in ihrer Umwelt gelebt haben, dies wird in einem weiteren Kapitel behandelt. Das Buch schließt ab mit einer kurzen „Einleitung ins Neue Testament“, in der Entstehen und Eigenart der neutestamentlichen Schriften beschrieben werden. Jedes Kapitel weist am Schluß einige weiterführende Literatur auf. Entsprechende Bilder aus Israel verlebendigen die Lektüre. Das Buch ist sehr verständlich und lesbar geschrieben. Für den weiten Bereich der Religionspädagogik legt Lohse eine empfehlenswerte kurze Einführung in das Neue Testament vor.

KIRCHSCHLÄGER, Walter: *Die Evangelien vorgestellt*. Reihe b Nr. 4. Klosterneuburg 1980: Österreichisches kath. Bibelwerk. 48 S., kt., DM 6,-.

An Einleitungswerken in das Neue Testament, dicken und dünnen, teuren und billigen, besteht wahrlich kein Mangel. Dennoch verdient diese kleine Schrift, die sich mit der Vorstellung der Evangelien begnügt, Empfehlung, weil sie bei aller Kürze wesentliche Erkenntnisse der Evangelienforschung übersichtlich und gut verständlich zusammenfaßt. Nach einem einführenden Ab-

schnitt, der die Entstehung und Eigenart eines Evangeliums, die Stufen der Überlieferung und das Verhältnis der Evangelisten zueinander und ihre Bedeutung als Theologen darstellt, gilt je ein weiteres Kapitel dem Evangelium nach Matthäus, Markus, Lukas und Johannes, wobei jeweils Entstehung, Gliederung und Aufbau, sowie Aussage und Theologie in einigen ihrer Schwerpunkte beschrieben werden. Das letzte Kapitel, für den praktischen Gebrauch noch am ehesten zu entbehren, bietet einige offizielle Texte aus alter und neuer Zeit, die von der Entstehung der Evangelien handeln. Ein kurzes Literaturverzeichnis nennt sieben allgemeinverständlich geschriebene Bücher aus neuerer Zeit, die die hier nur kurz angegangenen Themen ausführlicher behandeln.

GEIGER, Georg: *Kirche entsteht*. Ein Arbeitsheft zum ersten Teil der Apostelgeschichte. Reihe: Gespräche zur Bibel, Nr. 10. Klosterneuburg 1980: Österreichisches kath. Bibelwerk. 48 S., geh., DM 7,20.

Der Verfasser behandelt nach einführenden Bemerkungen über das Buch als Ganzes neun ausgewählte Texte aus dem ersten Teil der Apostelgeschichte, die für das konkrete Gemeindeleben von besonderer Bedeutung sind. Es werden auch hier die behandelten Texte abgedruckt, doch erhalten glücklicherweise die Erklärungen zum Text, die Darstellung seiner theologischen Aussage und die Arbeitsanregungen wesentlich mehr Platz. Die „Texte zur Vertiefung“ aus der modernen Literatur können dem Gespräch ins Aktuelle vordringende Impulse geben. Die Arbeitshilfen, die allgemeinverständliche Bücher zur Einführung, wissenschaftliche Werke und Spezialliteratur zu den einzelnen Abschnitten aufzählen, verdienen Anerkennung, weil sie sowohl dem Leiter des Gesprächskreises als auch dem Teilnehmer die Möglichkeit geben, die behandelten Themen weiter zu vertiefen.

WAHLE, Hedwig: *Das gemeinsame Erbe*. Juden- und Christentum in heilsgeschichtlichem Zusammenhang. Innsbruck 1980: Tyrolia-Verlag. 216 S., Snolin, DM 19,80.

Die Autorin – Sr. Dr. Hedwig Wahle hat in Judaistik promoviert und leitet das Informationszentrum im Dienste der christlich-jüdischen Verständigung in Wien – versucht in verständlicher Sprache das Gemeinsame und Trennende von Christentum und Judentum aufzuzeigen. Geht es im ersten Teil um das gemeinsame Erbe von Juden und Christen, so analysiert der zweite Abschnitt das Auseinanderleben beider Religionen in der Geschichte. Ein dritter Teil stellt die religiöse Entwicklung und die verschiedenen geistigen Strömungen des nachbiblischen Judentums dar, während abschließend ausführlich auf das Ringen um eine Verständigung zwischen Christen und Juden eingegangen wird. – Ein Buch nicht nur für den Fachmann, sondern angesichts der jüdischen Wurzeln des Christentums einem breiten Leserkreis empfohlen.

FRÖHLICH, Roland: *Grundkurs Kirchengeschichte*. Freiburg 1980: Herder Verlag. 174 S., kt., DM 24,80.

Ziel des vorliegenden „Grundkurs Kirchengeschichte“ ist es, einen an den historisch wichtigen Daten orientierten Überblick über die entscheidenden Ereignisse der Geschichte der Kirche zu geben.

Diesem Ziel dient die didaktische Aufbereitung: Gliederung nach Jahrhunderten mit stichwortartiger Kurzcharakteristik; Zweiteilung des Stoffes unter die Gesichtspunkte „Kirche und Umwelt“ (= äußere, politisch und gesellschaftlich relevante Ereignisse) und „Innerkirchliche Entwicklung“ (= Entfaltung der Lehre, Irrlehren und Spaltungen, Spiritualität und Frömmigkeit).

Dieser mehr darstellende Teil, jeweils auf der rechten Seite des Buches abgedruckt, wird ergänzt durch z. T. nur schwer erreichbare Zusatzinformationen, wie etwa Quellentexte im Wortlaut, Tabellen und Karten auf der linken Buchseite. Daß ein solcher Überblick nicht eine detaillierte Darstellung und ein entsprechendes Studium ersetzen will und kann, ist selbstverständlich; aber bei aller Notwendigkeit zum Kompromiß und z. T. eben auch zur verkürzenden Kürze ist dieses Buch eine gute Lernhilfe für die im historischen Geschäft nun einmal unerläßlichen Zahlen und Fakten; neben der Erinnerung und Auffrischung kann es vielleicht auch anregen zu einer näheren und tieferen Beschäftigung mit hier nur kurz angesprochenen kirchengeschichtlichen Vorgängen und Ereignissen.

HEISER, Lothar: *Die Responsa ad consulta Bulgarorum des Papstes Nikolaus I.* (858–867). Ein Zeugnis päpstlicher Hirten Sorge und ein Dokument unterschiedlicher Entwicklungen in den Kirchen von Rom und Konstantinopel. Reihe: Trierer theologische Studien, Bd. 36. Trier 1979: Paulinus-Verlag. VI, 503 S., kt., DM 84,-.

Die „Responsa ad consulta Bulgarorum“ Nikolaus I. (858–867) haben eine sehr unterschiedliche Beurteilung erfahren. Vorliegende Studie hat es sich zum Ziel gesetzt, mehr Klarheit über die wahren Absichten und Aussagen des Schreibens zu erhalten.

Nach der Erhellung des geschichtlichen Hintergrundes (Streit zwischen Rom und Konstantinopel um die Oberhoheit im Illyrikum; Bekehrung der Bulgaren) und der Klärung von Einleitungsfragen versucht der Vf. durch genaue Untersuchung jeder der 106 Antworten in Analyse und – wo nötig – durch Nachzeichnen des geschichtlichen Werdens das breite Spektrum der nicht systematisch vorgelegten Anfragen zu fast allen Lebensbereichen der Neubekehrten zu sichten und zu werten.

Dabei wird deutlich, daß das päpstliche Bulgarenschreiben nicht von den Differenzen zwischen Rom und Byzanz bzw. zwischen Nikolaus I. und Photius diktiert und geprägt ist, sondern durchaus als ein polemikfreies Pastoral schreiben einzustufen ist, das freilich in vielen Bereichen die unterschiedliche und gegenseitig nicht mehr verstandene Entwicklung der Reichskirche in Ost und West dokumentiert.

Der Untersuchung ist als Anhang eine vollständige Übersetzung der „Responsa“ beigefügt.

SCHEELE, Paul-Werner: *Alle eins.* Theologische Beiträge II. Paderborn 1979: Verlag Bonifacius-Druckerei. 269 S., kt., DM 24,-.

Das Buch von Bischof Paul-Werner Scheele ist eine Zusammenstellung mehrerer Referate und Beiträge des Autors, die zum größten Teil bereits in verschiedenen Zeitschriften Veröffentlichung gefunden haben. Teilweise aus der Mitte der 60er Jahre, teilweise neueren Datums kreisen sie alle um ökumenisch so relevante Themen wie Eucharistie, Primat und Kirchenverständnis. Sowohl durch den zeitlichen Abstand als auch durch die jeweils unterschiedliche Zielgruppe bzw. Zielsetzung der einzelnen Artikel bedingt, stehen diese relativ selbständig nebeneinander und können unabhängig voneinander gelesen werden. Allerdings durchzieht das Bemühen um die Einheit der Kirche, als Lebensaufgabe und Auftrag auch des Autors, wie ein roter Faden das gesamte Buch. Immer wieder orientiert sich Bischof Scheele dabei an den Texten des Zweiten Vatikanischen Konzils und an dem, was die Texte der Liturgie als Selbstverständnis der einen Kirche vorgeben. Es tritt deutlich der Fortschritt auf dem Weg zur Einheit mit den anderen Kirchen hervor, der innerhalb der katholischen Kirche seit dem Konzil erreicht wurde. Daneben betont Scheele aber auch im Sinne des Konzils, daß die Vollgestalt der einen Kirche Jesu Christi noch nicht erreicht ist und deshalb der Weg zur Einheit auch ein Weg zur besseren Darstellung dessen ist, was die Kirche nach dem Willen Jesu sein soll. So wird der Titel des Buches „alle eins“, der an das „Hohepriesterliche Gebet“ im Johannesevangelium anknüpft, zu einer Herausforderung an alle, die sich zur Kirche Jesu Christi bekennen: eine Herausforderung im Sinne der Einheit der Kirche zu denken, zu arbeiten und zu beten.

Weltreligionen heute – Hinduismus. Materialien für Schule und Erwachsenenbildung. Planung, Texte, Kopiervorlagen, Dias. Hrsg. von Kurt BÄTZ. Zürich, Köln 1979: Benziger Verlag i. Gem. m. d. Verlag E. Kaufmann, Lahr. 128 S., kt., DM 68,-.

Mit diesem Buch legt der Verlag den ersten Band der Reihe „Weltreligionen heute“ vor. Lehrern und Unterrichtenden in Schulen sowie im Bereich der theologischen Erwachsenenbildung wird hier ein reiches Informations- und Lehrmaterial geboten. Das erste Kapitel gibt eine gründliche Einführung in den Hinduismus, wobei den neuzeitlichen Entwicklungen dieser Religion ein besonders breiter Platz eingeräumt wird. Das zweite Kapitel bietet die „Religionspädagogische Einführung“ in das Werk; hier geht es um die didaktische Aufschlüsselung des Themas sowie um die planerische Gestaltung der unterrichtlichen Vermittlungsprozesse. Es folgen Hinweise auf die wichtigste Literatur und Kurzbeschreibungen der neueren audiovisuellen Medien. Der Einleitungsteil wird mit einem ausführlichen Register abgeschlossen. Den Hauptteil bilden sodann die sieben Bausteine, von denen jeder einzelne einen besonderen Wesenszug des Hinduismus oder ei-

nen eigenen Problembereich behandelt. Das Werk besticht durch die Planung und Darbietung des Stoffes. Jeder, der mit diesem Buch arbeitet, wird dankbar feststellen, daß ihm hier ein schwieriger Themenbereich ausgezeichnet für die unterrichtliche Vermittlung aufgeschlüsselt wurde.

Kirche, Katholiken und Nationalsozialismus. Hrsg. von Klaus GOTTO und Konrad REPGEN. Reihe: Topos-Taschenbücher, Bd. 96. Mainz 1980: Matthias-Grünwald-Verlag. 158 S., kt., DM 4,80.

Das vorliegende Topos-Taschenbuch, herausgegeben von Klaus Gotto und Konrad Repgen, vermittelt einen differenzierten Einblick in die Haltung der Kirche zum Nationalsozialismus, insbesondere seiner Rassenpolitik, in den verschiedenen Etappen der Naziherrschaft.

Welche Rolle die Kirche, einzelne Kirchenführer und die katholischen Christen insgesamt im Widerstreit mit der NS-Ideologie und ihren Unterdrückungs- und Vernichtungsmaßnahmen gespielt haben, wird von den Autoren in einer Schlußbewertung folgendermaßen beurteilt: Von seiten des Regimes war die Haltung der Kirche offensiver Widerstand. Sie selber aber beurteilte ihre Aktivitäten als defensiven Kampf um die Selbstbewahrung. Sie trat dem Regime dort entgegen, wo sie ihre Identität in Gefahr sah, darin einbezogen war ihr Eintreten für die Menschenrechte.

Es gab aber auch Katholiken, die sich mit solcher defensiven Selbstbewahrung nicht zufrieden geben wollten und deshalb den Sturz des Regimes betrieben haben.

Das Buch weckt Verständnis für die Mehrheit der Kirchenführer und Katholiken, die vor dem offenen Kampf gegen das Regime zurückschreckten, um eine breitangelegte Kirchenverfolgung und den möglichen Abfall vieler Gläubiger zu vermeiden. Die Lektüre dieses Buches läßt es nicht einfacher werden, zu entscheiden, ob dieses Zögern und Stillhalten, insbesondere die nur zaghafte Verurteilung der NS-Rassenpolitik durch einzelne Kirchenführer, ein schuldhaftes Versagen war. Wer mag angesichts einer so schweren Bedrohung nun im Nachhinein den Stab brechen wollen?

Das Geschäft der Tröster. Hoffnung zum halben Preis. Hrsg. von Gerd-Klaus KALTENBRUNNER. Reihe: Herderbücherei Initiative, Bd. 36. Freiburg 1980: Herder. 191 S., kt., DM 11,90.

Nicht jedem wird der Titel gefallen, weil nicht jeder das Trösten als sein „Geschäft“ betrachtet. In den 15, unter jenem Titel zusammengefaßten und von verschiedenen Autoren verfaßten Artikeln, geht es aber vor allem um die Hoffnung. Wenn Trost und Hoffnung sich auch nicht einfach decken, ist in jedem echten Trost doch immer Hoffnung eingeschlossen, und jede Hoffnung ist auch tröstlich. Von den überaus zahlreichen Lebenslagen, in denen der Mensch Trost und Hoffnung braucht oder in denen er beides nicht in rechter Form erhielt, sind in den einzelnen Artikeln wichtige herausgegriffen und in anregender Weise dargestellt.

Freizeit und Arbeit. Gesellschaftliche Bedingungen und theologische Aspekte. Hrsg. von Paul GUNTERMANN und Hans-Georg PÜST. Würzburg 1980: Echter-Verlag i. Gem. m. d. Burckhardthaus-Laetare Verlag, Gelnhausen. 138 S., kt., DM 12,80.

Das Buch enthält, um eine Überschrift (47) abzuwandeln, einige Mosaiksteine zum Thema Arbeit/Freizeit. Dabei sind die Ausgangspunkte konfessionell/theologisch und politisch recht unterschiedlich. Darum sieht sich der Rez. außerstande zu sagen, die Lektüre der Beiträge hätte ihm ein gerundetes Panorama auf die Problematik ermöglicht. Sosehr z. B. in den letzten beiden Beiträgen (Zum gesellschaftspolitischen Stellenwert der Familienferien; Freizeit im Alltag. Aufgabe christlicher Gemeinde) lohnende Perspektiven auftauchen, bleibt vieles allzu abstrakt. Und die grundsätzliche Stellungnahme (Freizeit, Arbeit, Arbeitslosigkeit) leidet m. E. am gleichen Mangel, obwohl sie höchst beachtliche Einzelaussagen zum Thema „Arbeitslosigkeit und Kirchen“ bringt. Der Beitrag von L. Bossle, aus sehr unterschiedlichem Ansatz heraus geschrieben, bringt Korrekturfragen an heute Gängiges, ist aber auch nur ein Mosaikstein. Am hilfreichsten schienen mir die Beiträge von R. Bleistein (Die Freizeit in ihrem theologischen und politischen Stellenwert) und der ernüchternde Beitrag von R. Schmitz-Scherzer: Freizeit und Arbeitswelt. Wer ohne ein Grundwissen zum Thema das Buch zur Hand nimmt, wird nach der Lektüre wohl wenig mehr in Händen halten als die besagten Mosaiksteine. Damit sich aus ihnen ein Bild fügt, wird man zu weiterer und einführender Unterrichtung greifen müssen.

BOROS, Ladislaus: *Phasen des Lebens*. Wachstum, Krisen, Entfaltung und Vollendung des Menschen. Reihe: Herderbücherei, Bd. 781. Freiburg 1980: Verlag Herder. 144 S., kt., DM 5,90.

Ladislaus Boros erklärt zu Beginn dieses Büchleins sein Anliegen: Das Leben vom Tod her zu verstehen. Das ganze Bändchen trägt die Stille solch vollendenden Sterbens in gegrenztem Leben in sich. Und was es erwirbt, ist nicht die stumme Starrheit der von roher Hand kahlgeschnittenen Baumleichname, sondern entschiedene Lebenskraft, die ohne Hast der beschneidenden Endlichkeit des Lebens begegnet und sie überwindet. Jede Phase des Lebens wird beschrieben. In jeder taucht die Widerwärtigkeit des Todes gegen die Sehnsucht unseres Lebens auf, in verschiedenen Gewändern, auf verschiedenen Ebenen. Schon der ruhige Blick auf sie ist beginnender Überstieg.

SCHILSON, Arno: *Das Kind – Armut als Reichtum*. Eine theologische Wegweisung. Reihe: Meitinger Kleinschriften 78. Freising 1980: Kyrios-Verlag Meitingen. 48 S., kt., DM 5,-.

Der Untertitel dieses Büchleins mag auf den ersten Blick zu hoch gegriffen sein. Ein nachdenkliches Lesen rechtfertigt ihn. Was Sch. in Briefen an sein einjähriges Patenkind und in weiterführenden Überlegungen vorlegt, mag durchaus von der vordergründigen „Armut“ eines Kindes zu den „Reichtümern“ des christlichen Glaubens führen, die wir so leicht übersehen. Die Forderung Jesu, zu „werden wie die Kinder“, wird dabei in überraschender Aktualität einsichtiger.

Kirche – Lebensraum für Jugendliche? Beiträge zum Spannungsfeld Jugend – Religion – Kirche. Hrsg. von Michael GRAFF und Heinz TIEFENBACHER. Mainz 1980: Matthias-Grünwald-Verlag. 165 S., kt., DM 19,80.

Die Hrsg., Direktor und Pfarrer an der Akademie der Diözese Rottenburg – Stuttgart, haben im Verlauf ihres Arbeitsjahres 1979 eine Reihe von bekannten Referenten zum Thema Jugend in ihrer Akademie gehabt, deren Referate nun vorliegen. Es sind Träger solcher Namen darunter wie W. Jaide, J. Gründel, P. M. Zulehner u. a. m. – Es sind klärende, nachdenklich machende Beiträge darunter, die vor allem den erwachsenen Menschen eine Hilfe dazu sein können, das mystifizierte Phänomen „Jugend“ angstfreier und realer zu sehen (z. B. die Beiträge von G. Schwan, P. M. Zulehner, auch M. L. Moeller und W. Jaide). Es sind recht polemische Beiträge darunter, die wertvolle Aspekte beinhalten, dennoch den Leser fragen machen können, gegen wen da der jeweilige Vf. eigentlich anspricht und warum (H. Steinkamp, bes. auch W. Bartholomäus), und es gibt eine sprachlich etwas schrullige, aber in ihren Informationen bemerkenswerte Studie über die Jugendsekten (W. Kuner). Vielleicht wurde deutlich: das Buch bietet sich als eine Sammlung verschiedenartiger Aufsätze dar, von denen aber fast alle ein bestimmtes Interesse beanspruchen können.

GANTER, Vinzenz B.: *Alter als Chance*. Das Altwerden als Herausforderung, Krise und Aufgabe. Reihe: Theologie und Leben 57. Freising 1980: Kyrios-Verlag Meitingen. 52 S., kt., DM 6,50.

G. sieht diese Herausforderung und Aufgabe an die Kirche gerichtet. Sie ist aufgefordert, „das Altern und das Alter auf dem Hintergrund der vorgegebenen entwicklungsgeschichtlichen Fakten geistlich zu interpretieren, so daß diese Lebensphase durchsichtig wird für das eigene Heil“ (7f.). Unter diesem Aspekt behandelt der Autor Themen wie „Das Ausscheiden aus dem Beruf“, „Umgang mit Besitz, Geltung und Macht“, „Körperliche Gebrechen“ u. a.

LAUER, Werner: *An der Seite des Patienten*. Krankenschwestern und Krankenpfleger melden sich zu Wort. Mainz 1980: Matthias-Grünwald-Verlag. 96 S., kt., DM 12,80.

Sie melden sich buchstäblich zu Wort in diesem Band, der die Gesprächsbeiträge einer Podiumsdiskussion der Katholischen Arbeitsgemeinschaft für Krankenpflege in Deutschland auf dem 85. Deutschen Katholikentag in Freiburg 1978 thematisch geordnet und strukturiert vorlegt. Experten (Ärzte, Schwestern, Seelsorger) nehmen jeweils zu den einzelnen Problemkreisen Stellung. Hier kommen Erfahrungen, Nöte, Ängste und Hoffnungen zur Sprache, die alle Beteiligten bedrängen. Das Bewußtmachen dieser Probleme in einer lebhaften Diskussion mag dazu beitragen, sie in gemeinsamer Anstrengung aller Verantwortlichen menschenwürdig und christlich zu lösen.

SCHLEMMER, Karl: *Bausteine für den Gottesdienst. Von der Theorie zur Praxis.* Würzburg 1980: Echter Verlag. 132 S., kt., DM 14,-.

Die persönliche Erfahrung in den Gemeinden, aber auch gedruckte Gottesdienstmodelle zeigen immer wieder, wie wichtig eine Einführung in die sachgerechte Gestaltung der Liturgie ist. K. Schlemmer legt dazu ein kleines Bändchen vor, das eine Fülle von Aspekten behandelt (z. B. Musik, Stille, Gebet, Spiel und Tanz, audiovisuelle Mittel). Die Ausführungen beschränken sich nicht auf die Meßfeier. Eine Reihe von Elementen, die besprochen werden, kommen in verschiedenen Gottesdienstarten vor. Darüber hinaus beschäftigt sich ein je eigenes Kapitel mit den Themen „Andachten und Wortgottesdienste – Überflüssige Gottesdienstformen?“ sowie „Gemeinde und Stundengebet – Den ganzen Tag in Gott geborgen“. Das Buch sollte von allen intensiv studiert werden, die für die Gestaltung von Gottesdiensten verantwortlich sind – auch und gerade von Priestern, die über Routine verfügen.

PATZEK, Martin: *Gottesdienste – nicht nur für junge Leute.* Paderborn 1979: Verlag Bonifacius-Druckerei. 194 S., Plastikeinband, DM 19,80.

Das Buch bietet Gottesdienstformulare (einschließlich Predigtstichworte) für die Zeit des Kirchenjahres und für Heiligenfeste. Daneben finden sich kalenderunabhängige Formulare, die einem bestimmten Thema zugeordnet sind. Die angebotenen Texte sind aus der Praxis entstanden und haben sich in Wortgottesdiensten, sonntäglichen Meßfeiern Jugendlicher mit der Gesamtgemeinde oder Jugendmessen bewährt. Zwei Merkmale seien hier besonders hervorgehoben. Die Vorlagen zeigen, daß Jugendgottesdienste auch unter Einbeziehung des „Meßbuchs“ und des „Gotteslobs“ ansprechend gestaltet werden können. Am Beginn eines jeden Modells steht ein Hinweis auf audiovisuelle Hilfsmittel (Kurzfilm, Tonbild, Lichtbild, Schallplatte, Cassette, Tonband, Transparentbild, Poster), die vor, während oder nach dem Gottesdienst eingesetzt werden können. Dabei ist auch jeweils die Bezugsquelle verzeichnet, so daß eine Beschaffung der gewünschten Materialien leicht möglich ist. Gottesdienste, die sich an diesem Buch orientieren, finden nicht nur bei Jugendlichen, sondern auch bei Erwachsenen Anklang.

HOFFSÜMMER, Willi: *Religiöse Spiele für Gottesdienst und Gruppen.* Bd. 1. Mainz 1980: Matthias-Grünewald-Verlag. 164 S., kt., DM 18,80.

Es ist sicher nicht nur eine flüchtige Mode, wenn heute dem Spiel im Gottesdienst Beachtung geschenkt wird. Dahinter steht die Einsicht, daß das Spiel die seelisch-gemüthhaften Schichten des Menschen anspricht, und daß das in ihm Dargestellte sich besonders tief einprägt. Der vorliegende Band, dem ein zweiter folgen soll, enthält rund 65 Sprechspiele und Spielszenen zu Advent und Weihnachten, Erscheinung des Herrn, Fastenzeit, Ostern, Pfingsten, Heiligenfesten sowie zu Tod und Wiederkunft. Außerdem wird eine große Anzahl weiterer Spiele kurz skizziert, mit Angabe der Aufführungszeit, Altersgruppe und Hinweis auf die entsprechende vollständige Veröffentlichung.

Eine wichtige Hilfe für Kinder- und Jugendgottesdienste.

Gottesdienst mit Gehörlosen. Studienausgabe für die katholischen Bistümer des deutschen Sprachgebietes. Hrsg. von den Liturgischen Instituten Salzburg, Trier, Zürich. Pastoral-liturgische Reihe in Verbindung mit der Zeitschrift „Gottesdienst“. Einsiedeln, Zürich 1980: Benziger Verlag i. Gem. m. d. Herder Verlag, Freiburg. 168 S., geb., DM 22,80. (Für Bezieher von „Gottesdienst“ DM 19,80.)

Zum ersten Mal wird hier der Versuch unternommen, die Spendung der Sakramente und die Feier anderer Gottesdienste der Fassungskraft Gehörloser (Taubstummer) anzupassen. Es handelt sich dabei um eine Studienausgabe mit offiziellem Charakter, die von den Bischofskonferenzen des deutschen Sprachgebietes gutgeheißen und von der Römischen Kongregation für die Sakramente und den Gottesdienst gebilligt ist. Das Buch enthält zunächst die „unveränderlichen“ Texte der Meßfeier mit gehörlosen Kindern (einschließlich eines eigenen eucharistischen Hochgebetes), dann die Ordnung für die Feier der Kindertaufe, der Firmung, der Buße, der Krankensakramente, der Trauung und der kirchlichen Begräbnisfeier, ferner verschiedene Segnungsformulare.

Wer Gottesdienste mit Gehörlosen (Taubstummen) vorzubereiten hat, wird die Handreichung als große Hilfe empfinden.

LE SAUX, Henri (Abhishitananda): *Die Gegenwart Gottes erfahren*. Erneuerung christlichen Betens in Begegnung mit dem Hinduismus. Mainz 1980: Matthias-Grünwald-Verlag. 128 S., kt., DM 18,80.

Der Benediktinermönch und indische Einsiedler Henri Le Saux schreibt über seine Spiritualität, die sich Christentum und indischer Religion gleichermaßen verpflichtet wissen will. Von seiner indischen Grundhaltung der Meditation aus sucht Le Saux in der Erinnerung an die ständige Gegenwart Gottes die Möglichkeit christlichen Gebetes und christlicher Kontemplation zu zeigen und ihren Wert darzulegen. Kontemplative Spiritualität gipfelt für ihn im Schweigen, im heiligen Schweigen. Doch ziehen sich die Linien der Kontemplation auch durch das tätige Leben – verschieden, je nach der Berufung des einzelnen.

Du und wir. Jugendgebete. Hrsg. von Wolfgang FENEBERG und Georg SPORSCHILL. Zürich, Köln 1980: Benziger Verlag i. Gem. m. d. Herold Verlag, Wien. 128 S., geb., DM 9,80.

Das Büchlein enthält Gebete, die zum größten Teil von Jugendlichen verfaßt worden und als Hilfe gedacht sind, einen neuen Zugang zum persönlichen Beten zu vermitteln. Die Texte gliedern sich in die Abschnitte: Mein Tag – mein Leben – Gott, Jesus, Maria – Kirche, Sakramente. Dem folgen einige Anregungen zu den Themen: „Wie erforsche ich mein Gewissen? Wie kann ich beichten?“, „So lese ich die Bibel“ und „Wie Jesus beten“. Ein Stichwortverzeichnis ermöglicht es, einen der jeweiligen Situation entsprechenden Text rasch zu finden.

Die Gebete sind einfach und kurz gehalten. Es sind ehrliche Texte, die jedes Geschwätz vermeiden. Man kann daher das Buch jungen Menschen guten Gewissens schenken oder zum Kauf empfehlen.

BENGSCHE, Alfred: *In der Schule des Glaubens*. Ansprachen und Betrachtungen. München 1980: Verlag Neue Stadt. 184 S., geb., DM 19,80.

„In der Schule des Glaubens“, so lautet der Titel eines Buches, das der Verlag Neue Stadt aus Ansprachen und Betrachtungen des 1979 verstorbenen Kardinals Alfred Bengsch zusammengestellt hat. Für den Leser sind diese Texte aus den letzten Lebensjahren des Bischofs von Berlin wirklich eine Schule des Glaubens. Seine Ansprachen strahlen die Zuversicht und Freude eines Menschen aus, der sich in der vergehenden und sorgenden Liebe Gottes geborgen weiß und diese Erfahrung zum zentralen Thema seiner Verkündigung gemacht hat. Beim Lesen wird deutlich, wie konkret Kardinal Bengsch seinen Wahlspruch „Helfer eurer Freude“ in sein Leben und seine Arbeit als Verkünder der Frohbotschaft umsetzte. Dabei kommt bei ihm keineswegs der Anspruch und Ernst der Nachfolge Christi zu kurz, sondern ergibt sich für ihn sozusagen als logische Konsequenz aus Gottes Heilsangebot. So bestätigt dieses Buch auch die Worte aus dem Abschiedsbrief von Kardinal Bengsch: „Ich wollte Helfer zur Freude an der Frohbotschaft unseres Herrn sein. Vieles, was ich getan habe, wird vielleicht unzureichend gewesen sein. Aber Gott ist mein Zeuge, daß ich immer darauf bedacht war, sein Evangelium unverkürzt zu verkünden. Denn das Evangelium, so sagt der Apostel im Galater-Brief, ist nicht Menschenwerk. Und er sagt dort auch das harte Wort: Wer euch ein anderes Evangelium verkündet, als ihr angenommen habt, der sei verflucht (Gal. 1,9).“ Letzteres ist sicher ein Wort, unter dessen Anspruch Kardinal Bengsch sein Leben verstanden hat.

LEGLER, Erich: *Trau- und Ehepredigten*. Luzern, Stuttgart 1980: Rex Verlag. 104 S., br., DM 17,80.

Der bereits durch mehrere Veröffentlichungen zu Fragen der gottesdienstlichen Praxis bekannte Autor legt mit seinem Buch Trau- und Eheansprachen vor, die aus der eigenen homiletischen Arbeit hervorgegangen und im liturgischen Alltag erprobt wurden. Die Auswahl der Schriftstellen zeugt von Phantasie, die Predigten selbst zeichnen sich durch eine anschauliche und lebendige Sprache aus. Nichts hindert den Benutzer dieser Sammlung, einzelne Teile der klar gegliederten Ansprachen für sich herauszugreifen, um sie durch eigene Gedanken zu ergänzen oder dem eigenen Stil anzugleichen. Beides, Sprache und Gedankengang sind so gehalten, daß sich der Hörer leicht die vorgetragenen Überlegungen zu eigenen machen kann. Bei aller Problematik, die nun einmal Predigtentwürfe und -vorlagen mit sich bringen, diese Sammlung ist wirklich anregend und verdient darum Empfehlung.